

# JUSTIZGESPRÄCHE

## VOLLE GEFÄNGNISSE:

## JUSTIZ OHNE VISIONEN?

### PODIUMSDISKUSSION

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gratz, Fortbildungszentrum Strafvollzug  
Univ.-Doz. Dr. Arno Pilgram, Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie  
LStA Mag. Christian Pilnacek, Justizministerium  
Dr. Ulrike Psenner, Präsidentin des Wiener Straflandesgerichts  
Dr. Elisabeth Rech, Rechtsanwaltskammer Wien

Moderation: StA Mag. Walter Geyer

**Dienstag, 25. Jänner 2005, 19.00 Uhr**

**RINGTURM, Eingang Schottenring, 1010 Wien**

**Organisation:** Forum Justizgespräche

Die Veranstaltung bildet Teil einer Reihe von Podiumsdiskussionen  
und Seminaren zu aktuellen justizpolitischen Themen.

Forum Justizgespräche: Herbert Beran, Elke Hasibeder, Irene Kornauth,  
Doris Obereder, Robert Protic, Oliver Scheiber, Mia Wittmann-Tiwald

Kontakt: Dr. Oliver Scheiber, BG Leopoldstadt, tel. 24527-424

Mit freundlicher Unterstützung



## Zum Thema:

In Österreich erreicht die Zahl der Untersuchungs- und Strafhäftlinge Rekordwerte. Die Justiz antwortet mit der Forderung nach mehr Personal für die Haftanstalten und Gefängnisbauten (auch in Rumänien).

Wo aber liegen die Ursachen für den Anstieg der Häftlingszahlen? Spiegeln die steigenden Häftlingszahlen eine wachsende Kriminalitätsrate oder wird wieder härter gestraft?

Welche Rolle spielt etwa die weite Auslegung des Begriffs der „Gewerbsmäßigkeit“ für den Anstieg der Häftlingszahlen? Inwieweit ist der Überbelag der Gefängnisse – gerade im Bereich der Untersuchungshaft – auf eine strengere Behandlung ausländischer Verdächtiger zurückzuführen? Ist eine strengere Behandlung ausländischer Verdächtiger zu rechtfertigen (Stichwort Fluchtgefahr)?

Geht es wirklich um die Verbesserung der Haftbedingungen - brauchen wir nur mehr Personal für die Justizwache; oder sollte ein Sinken der Häftlingszahl angestrebt werden? Sind etwa Ersatzfreiheitsstrafen für geringfügige Geldstrafen noch zeitgemäß? Wäre es gesellschafts- und budgetpolitisch zweckmäßiger, für Vermögensdelikte im Bagatellbereich andere Sanktionen als Haftstrafen vorzusehen (Stichwort: Entkriminalisierung von Straßenverkehrsdelikten und Ladendiebstählen)? Welche Alternativen zur Haftstrafe – gemeinnützige Arbeiten, Hausarrest – bieten sich an?

Schließlich: was ist aus der Vision der Ära Broda von der „gefängnislosen Gesellschaft“ geworden?

Die Veranstalter danken der

**Wiener Städtischen Versicherung**

für die großzügige Unterstützung